

aus
»Astrologische Rundschau«
16. Jahrgang, Mai 1924, Heft 2, Seite 41-45

Alfred Witte

36. Artikel: Jahr, Monat und Stunde

ASTROLOGISCHE FORSCHUNGS-ERGEBNISSE.

in Buch
Witte Gorn **Jahr, Monat und Stunde. *)** *Radius*
Von A. Witte. *sektor*

Betrachtet man den Planeten Erde als einen einzigen Punkt im Sonnensysteme, so schwimmt dieser Punkt einer Kugel gleich auf der von dem Radiussektor, der Verbindungsline Erde—Sonne, bestrichenen Kreisfläche, die anscheinend von der Ekliptik, der Erdbahn begrenzt wird.

Diese Grenze ist nicht in die Unendlichkeit zu verlegen, sondern sie wird durch den Innendruck der Erde und den Außendruck des Äthers, der in dem Erdbabstande von der Sonne vorhanden ist, bestimmt.

Der die Sonne umgebende Weltäther ist nicht gleichförmig anzunehmen, sondern er muß den von der Sonne abgestoßenen Emanationskörperchen gemäß, feinstofflich und grobstofflich sein.

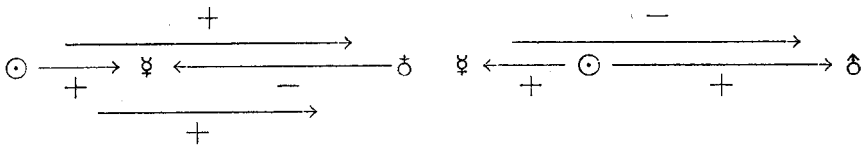
Die Planeten sind Reflexspiegel der von der Sonne ausgesandten Emanation, in der Nähe der Sonne ist diese grobstofflicher als in der Ferne. Die oberen Planeten senden demnach die positiv empfangenen feinen Korpuskel, entladen, also negativ zurück, die auf ihrem Wege zur Sonne die anderen Planeten treffen und in deren Mittelpunkten sich mit der von der Sonne ausgestoßenen positiven Emanation verbinden. Es entsteht daher in jedem Mittelpunkte eines Planeten ein Lichtbogen von einem von der Sonne ausgehenden Strahle und der von einem anderen Planeten zurückgesandten Emanation der Sonne.

Je entfernter also ein Planet von der Sonne seinen Lauf zieht, desto größer wird auch die elektrische Spannung der Strahlenverbindung Sonne — Erde — Planet sein. Daher kommt es, daß weit entfernte Planeten einen merklichen Einfluß auf zeitlich beschränkte Ereignisse erkennen lassen, die alltäglichen dagegen werden von den erd- und sonnennahen Planeten hervorgerufen und erwecken kaum noch das Interesse der Allgemeinheit.

Von den erdnahen Planeten übt der Mars eine größere Spannung auf die Erde aus als die Venus, da diese der Sonne näher ist.

Für die Erde sind Merkur und Venus Sonnenmonde; steht der Merkur zwischen Sonne und Erde (1924, am 7. und 8. Mai), in der Ephemeris erkenntlich zwischen R und D, in der Konjunktion mit der Sonne und im Laufe weniger Grade zurücklegend als die Sonne, so wird von ihm keine Sonnenemanation zurückgeworfen, seine Strahlen senden nur die von der Erde ausgehende Emanation zurück, sind demnach mehr tellurischen Ursprungs und besitzen die größere elektrische Spannung der Erde in positiver Form, weil Sonnen- und Erdemanation jetzt gleichpolig sind.

*) Vorliegender Artikel bringt eine gute Einführung in Wittes astrologische Methodik, sodaß wir die beiden anderen geplanten Artikel »Vergleichende Astrologie« und »Direktionen und Planetenbilder« zurückstellen müssen im Interesse aller beteiligten Kreise.
D. Schriftl.



Steht dagegen die Sonne zwischen Merkur und Erde, in der Ephemeris doppelt so schnell laufend als die Sonne, so sendet er der Erde negative Sonnenemanation und es findet der Stromschluß in dem Planeten Erde statt. Im ersteren Falle muß daher der Einfluß der Merkurstrahlen derartig sein, daß der Körper, im zweiten Falle, daß der Geist beweglicher ist.

Also nur im ersteren Falle sind die Planeten Merkur und Venus verbrannt (in den Strahlen der Sonne), was als Schwäche für diese Planeten gebucht wird. Es können daher nur diese beiden in Betracht kommen.

Ob eine vollständige Bedeckung (Okkultation) eines Planeten durch die Sonne oder den Mond ein Erlöschen der Planetenkraft herbeiführt, muß erst durch eine genaue astrologisch-wissenschaftliche Untersuchung festgestellt werden.

Wie vordem erwähnt, schwimmt die Erde in der Ekliptikebene als ein Elektromotor, dessen sich drehender Eisenkern der Körper der Erde ist und dessen feinstofflich elektro-magnetische Emanation durch die Stellung der Erdachse zur Erdbahn festgehalten wird.

Die Änderung der magnetischen Felder geschieht nur durch die Präzession und es haben deshalb die Tierkreiszeichen noch immer dieselben Bedeutungen wie in alten Zeiten, nur Fixsterne in scharfen Winkeln zu den Kardinalpunkten verändern teilweise die Aussagen der Zeichen.

Für diese festgehaltene Emanationskugel, deren elektrische Achse durch die Ekliptikpole und deren magnetische durch den Nord- und Südpol der Erde bestimmt ist, steigt die Sonne, wenn die Äquatorebene als Gesichtsfeld der Nordhalbkugel betrachtet wird, am 21. März rechter Hand empor, kulminiert am 21. Juni und geht am 23. September am Osthorizonte unter.

Diesem Laufe der Sonne durch die Zeichen Widder bis Jungfrau entspricht der astrologischen Technik nach einem Tage, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, hauptsächlich in der Zeit der Nacht- und Taggleichen, wenn die laufende Sonne den Widder- und den Wagepunkt berührt.

Da aber eine Rotation eines Ortes um die Erdachse einem Laufe der Erde um die Sonne entspricht und die Konstellationen der progressiven Gestirne erst dann Ereignisse für den Geborenen zeitigen, wenn das betreffende Jahr dieselbe Ordnungsnummer wie der Tag nach der Geburt zeigt, so muß der Geburtsort der Erde, und der Mittelpunkt der Erde der Sonne, also den Ekliptikpolen und somit den Kardinalpunkten oder der Erdachse entsprechen. Also die für den Erdlauf feststehende Sonne entspricht der Erdachse und den Kardinalpunkten im Zusammenhang mit den Häusern der Erde, mit den Tierkreiszeichen.

Für jeden Menschen ist daher das Häusersystem der Erde, der Fundamentalkreis, die Ekliptik vom Erdmeridiane an in 12 gleichgroße Teile zerlegt, maßgebend. Wie aber die laufende Sonne durch die Zeichen erst den Lauf der Erde um die Sonne sichtbar macht, so wird auch der

Lauf des Geburtsortes erst sichtbar durch den Stand der Sonne zum Meridiane.

Der Aufstieg der Sonne über den Äquator durch das Zeichen Widder entspricht dem Stande der Sonne im XII. Hause, von 6—8 Uhr vormittags, der Lauf der Sonne durch das Zeichen Stier entspricht den Stunden von 8—10 Uhr vormittags und dem Stande der Sonne im XI. Hause.

Dieser Zusammenhang der Sonne im Widder im Jahre und der Sonne im XII. Hause am Tage und dem Zeichen Jungfrau, als das XII. Haus der Erde, erklärt die alte Bezeichnung »Gegenschatten« oder Antiscien, welche die Spiegelpunkte der Planeten zur Erdachsebene sind. Der Tag ist gleichsam das »Spiegelbild« des Jahres.

Durch die vorhergehenden Ausführungen ist auch erklärlich, weshalb die Alten den Aszendenten, den aufsteigenden Punkt am Osthorizonte mit der im Jahre aufsteigenden Sonne am Widderpunkte in Verbindung brachten und vom aufsteigenden Punkte an, jeden aufsteigenden gleichen Grad des Tierkreises mit dem Laufe der Jahressonne durch die Zeichen gleichsetzten, sodaß immer der nachfolgende Grad dem Widderpunkte entspricht, d. h. Aszendent=Widderpunkt, 0 Grad Stier=Anfang des XII. Hauses des Ascendenten usw.

Bringt man aber den Sonnenlauf des Jahres mit dem Stande der Tagessonne zum Meridiane in Verbindung, so steigt die Sonne bis zum Erdmeridiane, bis 0°Krebs aufwärts, was dem Stande der Sonne im oberen Meridiane entsprechen würde.

Läuft demnach bei einem morgens 6 Uhr geborenen Menschen der Meridian der Sonne ostwärts entgegen, so gleicht dieser dem Erdmeridiane mit der vom Widderpunkte aufsteigenden Jahressonne, d. h. also: die Direktionen der Planeten gegen die Zeichen gleichen dem Laufe der Sonne in der Zeichenfolge. Will man wissen, wie ein laufender Planet in einem Zeichen auf die Radixplaneten in den Radixhäusern wirkt, so müssen die Spiegelpunkte der Planeten zum Geburtsmeridiane und die zur astronomischen Länge des Geburtsortes (Ascendent — 90°) zur Aussage herangezogen werden.

Im Radixhoroskop sind demnach für die Transite der laufenden Planeten folgende »sensitive Punkte« festzustellen:

X+X — Planeten und Ascendent + Descendent — Planeten. Alle Orte der Erde bewegen sich in Parallelkreisen um die Erdachse. Vergrößert man diese Kreisebenen bis zur Himmelskugel, so fallen die aufsteigenden Knoten aller Bahnen der Erdorte in den Wagepunkt. Gibt man sich jetzt der Vorstellung hin, das Feste der Erde sei nicht vorhanden, so schweben die Orte und Städte der Erde wie ein Milchstraßensystem in parallelen Bahnen um die Erdachse und Himmelsachse. Alsdann wäre auch der Mond, welcher sich ebenfalls um den Erdkörper bewegt, ein diesem Schwarme von Sternen zugehöriger Planet, dessen Neigung sich zu der Gesamtbahn aller Orte, dem Äquator, fortwährend ändert.

Die Nachtgleichenpunkte und die Schnittpunkte der Erdbahn mit der Erdachsebene geben die vier Kardinalpunkte. Diese vier Punkte und die Unterteilung der vier Quadranten der Ekliptik in drei gleiche Teile geben die elektro-magnetischen Felder oder die Tierkreiszeichen des Planeten Erde. Es ist also die Bahn des Erdkörpers der Fundamen-

talkreis der Erdhäuser. Der Lauf der Sonne oder die Stellung der Erde im eigenen System ist maßgebend für die Beeinflussung der beiden geographischen Pole. Läuft die Sonne durch das Zeichen Widder, so steigt die Erde selbst im Zeichen Wage vom Äquator hinab und vergrößert den Deklinationsabstand und somit die eigene Zenitdistanz, wenn der Nordpol als Zenit und der Südpol als Nadir gilt.

Im Laufe eines Jahres beschreibt also der Nordpol im System der Erde einen vom Krebspunkte über den Wagepunkt bis zum Krebspunkte zurücklaufenden Kreis mit einem Bogenabstande von 23° 27' vom Ekliptikpole.

Analog dem Laufe der Erde mit ihrer Stellung der geographischen Pole läuft auch der Geburtsort eines Menschen nach dem Geburtsaugenblick einmal am Tage durch das System der Radixhäuser (die Pole sind Nord- und Südpol der Erde, der Fundamentalkreis ist der vom Meridiane an in 12 Teile zerlegte Äquator) mit einem Bogenabstande in der Größe der geographischen Breite des Geburtsortes zum Äquator.

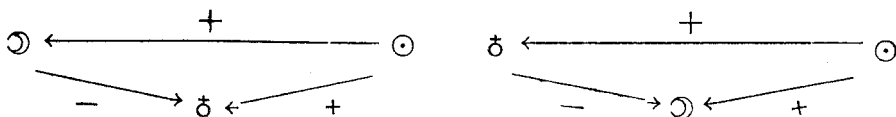
Der Geburtsort gleicht also dem Nordpol der Erde, der kulminierende Punkt oder der progressive Meridian gleicht dem Laufe der Erde um die Sonne.

Der Mond, der hier gleichsam als himmlischer Ort der Erde in Betracht kommt, hat seinen Fundamentalkreis, nämlich die Mondbahn. Annähernd steht also der Mond in demselben Verhältnis zur Erde und zur Sonne, wie der Geburtsort zum Erdmittelpunkte und zur Sonne. Das Alter des Tages oder die Stunden vom Mittage gerechnet, gleichen dem Alter des Mondes vom Neumonde an. Der Mond vertritt somit den oberen Geburtsmeridian oder den Geburtsort.

In Beziehung zum Erdmeridiane gebracht, gleicht also das Alter des Mondes von der Konjunktion mit der Sonne an, den Zeichen der Ekliptik, nämlich 0°—30° dem Zeichen Steinbock, 30°—60° dem Zeichen Wassermann u. s. f.

Vergleicht man noch den Lauf des Mondes zur Sonne mit der Stellung der Sonne im Radixhoroskop eines Menschen, sodaß der obere Meridian mit dem Monde identisch wäre, dann hätte der Geburtsort, wenn die Sonne am Anfang des V. Hauses stände, den gleichen Einfluß von ihr, wie der Mond mit einem Alter von 150°. Steht die Sonne am Ascendenten, so gleicht der Geburtsort dem 270°-alten Monde, steht die Sonne im Descendenten, so gleicht er dem 90° alten Monde.

Wie aus den vorhergehenden Ausführungen zu entnehmen ist, sendet uns dieses Nachtgestirn um so mehr negative Sonnenemanation, je mehr von seiner Fläche beschienen wird. Der Mond gibt aber auch die von der Erde ausgehenden Strahlen negativ zurück, welche in dem Maße verstärkt werden, wie die von den Sonnenstrahlen bestrichene Fläche groß ist.



Der Strom von der Sonne ausgehend, geht durch die Erde zum Vollmonde, welcher dadurch eine ziehende Eigenschaft bekommt. Beim

Neumonde dagegen hat die Erde durch die größere Entfernung von der Sonne auch die größere elektrische Spannung, zumal im Monde der Stromkreis schon teilweise geschlossen ist.

Die Häuser des Ascendenten, vom aufsteigenden Punkte oder von der astronomischen Länge des Geburtsortes an (Aszendent -90°), je zu 30° auf der Ekliptik, beziehen sich auf die laufende Sonne durch die Zeichen. Die Häuser des Geburtsmeridians, je 30° auf dem Äquator und die Schnittpunkte der Zweistunden-Meridiane mit der Ekliptik beziehen sich auf den Lauf des Geburtsortes in den der Geburt unmittelbar folgenden Tagen. Die ersteren gelten also für das Jahr, die letzteren dagegen für den Tag.

Den Spiegelpunkte der Radixplaneten zur astronomischen Länge des Geburtsortes bringen Verbindungen mit anderen Menschen, die Spiegelpunkte zum M. C. bringen vorwiegend körperliche und seelische Ereignisse.

Sollten diese beiden Punkte, Aszendent und M. C. nicht richtig berechnet sein oder eine ungenaue Geburtszeit vorgelegen haben, so bringen die mit dem Sonnenbogen vorgeschobenen Planeten in Aspekten mit den vorher erwähnten Spiegelpunkten Klarheit und lassen den genauen Geburtsmoment erkennen, wenn die Summe des betreffenden Radixplaneten mit dem vorgeschobenen Planeten halbiert wird.

Auch wenn annähernd dieselbe Differenz durch Transite der laufenden Planeten mit diesen Spiegelpunkten auftritt, so kann schon auf eine ungenaue Geburtszeit geschlossen werden und sind dann die Angelpunkte des Horoskopes um den halben Unterschied zu berichtigen.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht der in dem vorstehenden ausgeführten Erörterungen.

Laufende Sonne im Zeichen	gleich				
	der Sonne im	dem Erdhause	den Stunden	dem Monde im Zeichen	dem Alter des Mondes
☉	IX	♄	12-2	♄	0-30°
♄	VIII	♃	2-4	♃	30-60
♃	VII	♂	4-6	♂	60-90
♂	VI	♆	6-8	♆	90-120
♆	V	♅	8-10	♅	120-150
♅	IV	♄	10-12	♄	150-180
♄	III	♃	12-2	☉	180-210
☉	II	♂	2-4	♄	210-240
♄	I	♂	4-6	♃	240-270
♃	XII	♆	6-8	♆	270-300
♆	XI	♅	8-10	♅	300-330
♅	X	☉	10-12	♄	330-360

vormittags -*. nachmittags